

Anlage 3 Weiterführende Informationen zum Thema Wolf

Offene Fragen sind:

Wie sind die rechtlichen Grundlagen bezüglich der Haftung für Probleme, die verbunden sind mit dem Auftreten des Wolfes in unserer Kulturlandschaft? In Bezug auf die ernsthafte Beeinträchtigung der öffentlichen Sicherheit und der Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum sowie die massive Verschlechterung der Erwerbsgrundlagen der Weidetierhalter und der damit verbundene Rückgang der entsprechenden landwirtschaftlichen Betriebszweige.

Mit der unbegrenzten Ansiedlung des Wolfes wird das Prinzip der Risikominimierung im Sinne der sozialstaatlichen Ordnung außer Kraft gesetzt. Mit dem Auftreten des Wolfes ist ein ständiges Schadensaufkommen auf hohem Niveau verbunden, die entstehenden Kosten im teilweisen mehr als 6-stelligen Bereich trägt der Steuerzahler. Gleichzeitig entsteht eine abstrakte Gefahrenlage für Menschen und eine konkrete Gefahrenlage für Weidetiere

Die Bewegungsfreiheit für Menschen und Weidetiere wird dauerhaft eingeschränkt.

Wölfe als Prädatoren stehen damit zurzeit außerhalb der Sicherungsgefüge, die in unserer modernen Zivilisation entwickelt wurden. Die Naturschutzgesetze enthalten hierfür keine entsprechenden Regelungen und sind damit lückenhaft.

Es gibt keine ausreichenden Haftungsregelungen z.B. für Schäden im Straßenverkehr, die entstehen durch Ausbrechen von in Panik geratenen Weidetieren aus intakten, gesicherten Weidezäunen aufgrund von Wolfsangriffen. Ob hier eine versicherungsrechtliche Gefährdungshaftung greift ist ebenfalls ungeklärt.

Da der Gesetzgeber den Artenschutz für Prädatoren festgelegt hat, handelt es sich hierbei folgerichtig nicht um einen Haftungsausschluss aufgrund „höherer Gewalt oder wegen unabwendbarer Ereignisse“. Spätestens beim Auftreten von direkten Personenschäden durch Wölfe gibt es keine Absicherung, sondern das Prinzip der Gefährdungshaftung. Der staatlich unbegrenzt betriebene Naturschutz wird in Frage gestellt werden und die vernachlässigte Prävention zur Gefahrenabwehr wird diskutiert werden müssen, da Wölfe in dicht besiedelten Regionen nicht zwingend erforderlich sind.

Es fragt sich, ob die mit Wölfen verbundenen Risiken mit dem Gefüge und den Gegebenheiten eines sozialen Rechtsstaates tatsächlich zu vereinbaren sind, insbesondere wenn es sich um eine dichtbesiedelte Kulturlandschaft mit entsprechender Infrastruktur handelt.

Zusätzlich wird auch der Schutz des Eigentums ad absurdum geführt und die Berufsausübung von Weidetierhaltern wie Schäfern und Bauern stark behindert. Der entsprechende Schutz für diese Form der Berufsausübung wird nicht gewährleistet, die Aufgabe der Weidetierhaltung auch für den Naturschutz und zur Landschaftspflege ist die Folge.

Die Tierschutzgesetzgebung wird ad absurdum geführt:

Ein wirksamer Schutz für Weidetiere durch Zäune egal welcher Art oder durch den Einsatz von Herdenschutzhunden ist nicht zu erreichen. Selbst ein verletzt vorgefundener Wolf darf zurzeit nicht ungestraft getötet werden, um von seinem Leiden erlöst zu werden. Die zum Naturschutz z.B. vom NABU gehaltenen eigenen Weidetiere der Organisation werden keinesfalls sach- und fachgerecht gehalten. Ihr Tod oder ihre gesundheitliche Beeinträchtigung (Wolfsrisse in der Oranienburger Heide an Koniks, Verhungern und Abkommen von Koniks im Friedrichskoog) wird billigend in Kauf genommen.

Ein Eingreifen von staatlichen Veterinärämtern oder eine Anzeige wegen tierschutzwidriger Haltung erfolgt nicht. Der Naturschutz für andere Arten und Pflanzen steht hinter dem Wolf zurück:

Aufgrund der umfassend notwendigen wolfsabweisenden Zäunungen wird unsere Kulturlandschaft zerschnitten, die Wanderung von anderen geschützten Tierarten wird behindert. Geschützte Pflanzen wie Orchideen benötigen für ihre Entwicklung die Beweidung der Landschaft durch Weidetiere, diese tiergerechte Haltung wird durch den Wolf beeinträchtigt bzw. verhindert.

Ein wirklich sicherer Schutz der Weidetiere vor Wölfen ist nur durch eine Zäunung möglich, wie sie in Tierparks und Zoos erfolgt. Dies ist keine Möglichkeit für die Haltung von Weidetieren in der offenen Landschaft.

Die von Seiten des NABU propagierte und von staatlicher Seite finanziell geförderte Schutz von Weidetieren durch Herdenschutzhunde ist hochgradig problematisch:

hierbei handelt es sich um gelistete, gefährliche Hunde, die für andere Hunde und Menschen gefährlich werden können und dementsprechend können ihre Halter sie bei uns nur schwer und gegen sehr hohe Versicherungssummen oder gar nicht versichern.

Beim Auftreten von Schäden durch diese gefährlichen Hunde haftet auch hier wie bei jeder Tierhaltung der Hundehalter, eine juristische Unterstützung für solche Fälle von staatlicher Seite oder durch die Naturschutzorganisationen erfolgt nicht.

Damit wirft die Ansiedlung des Wolfes eine Unmenge an ungelösten rechtlichen Problemen auf, die von staatlicher Seite bisher nicht mal ansatzweise diskutiert bzw. gelöst werden. Über entsprechende rechtliche Vorgehensweisen bzw. eine evtl. Klage durch größere Verbände sollte deshalb nachgedacht werden.

In den Verbänden, in denen ich Mitglied bin (Pferdezuchtverbände der FN, IPZV als Islandpferde Reiter- und Züchterverband, Bauernverband) werde ich dies anregen, sobald sich die Gelegenheit bietet. Auch der DJV denkt sicherlich über solche Schritte nach.

Angesichts der weitreichenden Befugnisse der NGOs und der erfolgreich betriebenen Lobbyarbeit in den Börden und Ministerien sollte hierfür dringend über eine konzertierte Aktion aller betroffenen Verbände nachgedacht werden.

Maria M. Siepe-Gunkel (Ressortleitung Zucht IPZV e.V.)

Artikel, Organisationen und Adressen zum Thema Wolf:

- Artikel im Celler Kurier vom 11.11.2018
- <https://www.wnon.de/aktuelles/135-oeffentlichkeit-wird-von-wolfs-lobby-mit-falschen-daten-versorgt.html>
- Autor: Diplom-Biologe Prof. Dr. Hans-Dieter Pfannenstiel
- o Hinweis zu der Einteilung der Wolfsgruppen bei uns durch Linné 2008
- APP
- Aktionsbündnis Pro Pferd <http://www.propferd.org/>
- Der IPZV e.V. ist Mitglied in dieser Organisation.

- **Wölfe vs. Land e. V.**
- Für unser sicheres Landleben. Und das unserer Weidetiere!
- <https://woelfevsland.org/>
- Hier werden in sehr informativen Seminaren ehrenamtliche Rissbegleiter ausgebildet.

- **DBBW-Datenbank** <https://www.dbb-wolf.de/>
- = Offizielle Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf

- **WNON** <https://www.wnon.de/>
- Interessengemeinschaft der Weidetierhalter Deutschland
Brockhimbergen 1
29584 Himbergen
Deutschland
Tel.:(0175) 7269616
E-Mail: info@wnon.de

- **Aktionsbündnis Forum Natur** <https://www.forum-natur.de/ziele/>
- Das Aktionsbündnis Forum Natur vereint die wichtigsten Verbände, die sich in der Natur bewegen und von der Natur leben. Die FN ist hier Mitglied!

- **Initiative „Wolf bleibt Wolf“:** <https://www.wolfbleibtwolf.de/>
- Aus dem Aktionsbündnis Forum Natur heraus wurde die Initiative „Der Wolf bleibt Wolf“ gegründet, um vereint die Forderungen des ländlichen Raumes in die Politik zu tragen.

- **Mitglieder der Initiative „Wolf bleibt Wolf“:**
- DJV: Deutscher Jagdverband
- FN: Deutsche Reiterliche Vereinigung
- DBV: Deutscher Bauernverband
- AGOW: Die Waldeigentümer
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer
- Familienbetriebe Land und Forst
- Deutscher Fischerei-Verband
- DAFV: Deutscher Angelfischer-Verein
- Dvw: deutscher Weinbauernverband

- **Dr. Michael Weiler**
- Fachtierarzt für Pferde, ist selbst auch Jäger,
- sehr gut national und international vernetzt im Bereich Jagd und Pferdegesundheit
Am Krummbogen 1
35239 Steffenberg 4
Mobil 0176/5 31 31 207; 0173-6532458
- dr.m.weiler@gmx.de